



Prof. em. Dr. sc. Walther Siegmund-Schultze
Musikwissenschaftler

In einem Festakt im Rathaus verlieh die Stadt Magdeburg 1987 zum ersten Mal den Georg-Philipp-Telemann-Preis. Geehrt wurde Prof. em. Dr. sc. Walther Siegmund-Schultze für seine wissenschaftlichen Beiträge und anregenden Gedankengänge zur Deutung und Einordnung des Telemannischen Lebenswerkes sowie für seine langjährige initiativreiche Beratung und aktive Förderung der Telemannpflege und -forschung in der DDR, insbesondere in Magdeburg und Michaelstein.

6. Juli 1916

geboren in Schweinitz

1925-1928

Besuch des Domgymnasiums in Magdeburg und später des Johanneums in Liegnitz (1935 Abitur)

1935-1939

Studium der Musikwissenschaft, Germanistik und alten Sprachen an der Universität Breslau

1946-1953

nach Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft (1940-1946) Lehrer und Erzieher in Halle;
ab 1948 Referent bei der Landesregierung Sachsen-Anhalt und beim Rat des Bezirkes Halle

1951

Habilitation an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit einer Arbeit über Johannes Brahms

1954

Professur an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, seit 1956 Nachfolger von Max Schneider als Direktor des Instituts für Musikwissenschaft und des angeschlossenen Instituts für Musikerziehung (bis 1982)

1955-1993

Mitbegründer der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft (1955-1988 deren Wissenschaftlicher Sekretär), später auch Editionsleiter der Hallischen Händel-Ausgabe (1957-1993, ab 1991 zusammen mit Bernd Baselt)

Prof. Dr. Walther Siegmund-Schultzes wissenschaftliche Schwerpunkte waren die Musik Beethovens, Brahms', Verdis, Mozarts (über den er promoviert hatte) und Händels. Sein kulturpolitischer Einfluss war nicht gering. Engagiert setzte er sich dafür ein, Musik zu popularisieren und dem Musikleben Anregungen zu vermitteln. Davon zeugt auch eine Telemann-Biographie im Taschenbuch-Format.

Magdeburg, den 11. März

1987